

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80

Einzelnummer 10 S

Er erscheint an jedem Werktag

Verbreitet in der O.A.-Bezirk Nagold

Druck- und Verlagsanstalt v. O. W. Salfer (Karl Salfer) Nagold

Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 50 S, Sammelanzeigen 50 % Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 90

Gegründet 1826

Dienstag den 20. April 1926

Stempelpreis Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Luther und Reichsminister Dr. Stresemann sind in Berlin wieder eingetroffen.

Am Mittwoch wird im englischen Unterhaus die Entschließung eines Abgeordneten eingebracht, wodurch die Regierung aufgefordert werden soll, strenge Maßnahmen zur Unterdrückung revolutionärer Umtriebe im ganzen britischen Reich zu ergreifen.

Ischangholin und seine Generale fordern die sofortige Abberufung des Moskauer Gesandten Karachan, widrigenfalls sie ihn wegen seiner revolutionären Umtriebe verhaften lassen würden.

Dr. Stresemann über die politische Lage

auf dem Landesparteitag der Deutschen Volkspartei

Stuttgart, 19. April.

Im Bürgermuseum hielt gestern die Deutsche Volkspartei ihren Landesparteitag ab, der vom Landesvorsitzenden, Reichstagsabg. Bickes, eröffnet wurde. Abg. Schultheiß Rath-Lustnau berichtete über Landespolitik. Eine ernsthafte Gefahr einer Regierungskrise in Württemberg liegt nicht vor. Die Deutsche Volkspartei würde keinen Vorteil haben, wenn die Deutschnationalen aus der Regierung austreten würden. In der Frage der Oberamtszusammenlegung habe sich die Volksmeinung gegen früher geändert, und dem müsse man Rechnung tragen. Reichstagsabg. Landgerichtsdirektor Wunderlich-Weizig verbreitete sich über das Aufwertungsgebot, an dem festgehalten werden müsse, eine Volksabstimmung über die Aufwertung sei Unsinn.

Führer von Rheinabenden sprach sodann in öffentlicher Versammlung über die Lage nach Genf und verteidigte die Politik Stresemanns. Der Grundsatz des freien deutschen Rheins könne in den Grundzügen als gelöst betrachtet werden. Es wäre falsch, alle Kräfte für die Abänderung des Dawes-Vertrags einzusetzen, selbst wenn sie erreichbar wäre. Im Osten gelte es, die starken gemeinsamen Interessen mit Rußland auszubauen.

Reichsminister Dr. Stresemann

sprach sodann über die gegenwärtige politische Lage. Seit von Mac Donald die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund wieder angeschnitten worden sei, seien von deutscher Seite als Grundzüge für den Eintritt die Anerkennung Deutschlands als Großmacht und sein Recht zur „Verwaltung“ von Kolonien aufgestellt und verlangt worden, daß der Eintritt keine Anerkennung der Schuld Deutschlands am Weltkrieg bedeute. Diese Grundzüge bestehen bis heute fort. Selbst wenn der Völkerbund ein Bund der Gegner Deutschlands wäre, müßte Deutschland in ihm vertreten sein, um seine Interessen zu vertreten. Die Frage der allgemeinen Abrüstung begegne starkem Widerstand; kein Generalstab sei dafür zu gewinnen.

Die Verhandlungen in Genf seien deshalb gescheitert, weil neben der Zulassung Deutschlands noch verschiedene andere Fragen in die Verhandlungen hereinzugetragen wurden. Auch Brasilien sei nicht grundsätzlich gegen den deutschen Ratssitz gewesen. Die Mitarbeit der Reichsregierung in dem Völkerbundsaußschuß für die Frage der Ratserweiterung, die von der öffentlichen Meinung Deutschlands so stark angefochten werde, sei nur eine gradlinige Fortsetzung der Grundzüge, die die Reichsregierung in Locarno und in Genf verfolgt habe. Für die am Rheinabkommen beteiligten Mächte sei die Lage so, als ob Deutschland bereits dem Völkerbund angehöre. Deutschland habe jedoch vergeblich auf die versprochenen Bejahungserleichterungen am Rhein gewartet. Auch in den Pariser Luftfahrtverhandlungen hätte nach Briand's Worten die bereits vollzogene „moralische Aufnahme“ Deutschlands in den Völkerbund in die Erscheinung treten müssen. Man könne wirklich kaum mehr ernst nehmen, wenn man im Ausland Angst davor habe, daß ein Duzend Reichsmehrfachflieger als Flieger ausgebildet werden sollen. Die Fortdauer der Rheinbesetzung sei mit dem Geist der Verhandlungen von Locarno unvereinbar.

Mit Rußland führe Deutschland Verhandlungen, die dahin zielen, daß die beiden Staaten sich an keinen Angriffshandlungen beteiligen, die von anderer Seite gegen Deutschland oder Rußland unternommen werden. Mit Locarno habe sich Deutschland nicht einseitig auf die Seite der Westmächte geschlagen; ebensowenig werde es sich mit den gegenwärtigen Verhandlungen einseitig auf die Seite Rußlands stellen. Die Verhandlungen seien schon fünfviertel Jahre im Gang und nun habe man den Westmächten offen davon Mitteilung gemacht.

Der Vertrag von Versailles habe absichtlich die Reichsgrenzen Deutschlands so gezogen, daß Deutschland womöglich nicht zur Ruhe kommen solle. Würde man von verantwortlicher Stelle den Finger gleichzeitig in alle diese Wunden legen, so würde man nur im Sinn der Urheber des Versailler Vertrags handeln. Den Verlust seines Heers und seiner Flotte könne das deutsche Volk 60 Millionen

Polen muß Großmacht werden

Paris, 19. April. Der im Auftrag der Regierung nach Warschau und Danzig abgeordnete sozialistische Abgeordnete Paul Loucour, der in Polen die Aufregung gegen Deutschland weiter betrieb, hat nach seiner Rückkehr nach Paris einem Vertreter des „Journal“ seine Eindrücke der Reise geschildert. Die Frage der Stellung Polens im Völkerbund müsse im September geregelt werden. Das Schicksal Europas spiele sich in Zukunft nicht mehr am Rhein, sondern in Polen ab. An der russischen Grenze sei die Lage äußerst gespannt. Ein Funke genüge, um den Brand zu entfesseln. — Einem Vertreter des sozialistischen „Devoir“ sagte Paul Boncour, Polen sei der vorgeschobene Posten Europas. Die drei in Polen lebenden Rassen müssen einheitlich gemacht werden. Das zaristische Rußland habe Ruinen in Polen gehäuft; es müsse nun in die Reihe der europäischen Großmächte eintreten. Auf seiner Rückreise habe er sich mit den deutschen Parteifreunden von der Sozialdemokratie besprochen.

Die Reichseinnahmen aus Steuern und Zöllen

Berlin, 19. April. Das Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben im Monat März 1926 beträgt aus Besitz- und Verkehrssteuern 270,6 Millionen Reichsmark, aus Zöllen und Verbrauchsabgaben 172,2 Millionen Reichsmark und abgerundet im ganzen 442,9 Millionen Reichsmark. Für die Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1926, also für das ganze Finanzjahr, belaufen sich die entsprechenden Einnahmen auf 4 892,4 bzw. 1 962,8 und im ganzen auf 6 856,1 Millionen Reichsmark, gegenüber dem Boranschlag von 6 770,5 Millionen Reichsmark.

Regierungswahlen in der Schweiz

Zürich, 19. April. Bei der Regierungswahl im Kanton Zürich siegten die bürgerlichen Listen. Es wurden sieben Bürgerliche und kein Sozialist gewählt. Bei der Regierungswahl in Basel-Stadt wurden fünf Bürgerliche bestätigt, während zwei Sozialisten in die Stichwahl kommen.

Ueberwachung der Alkoholschmuggler bei den Bahama-Inseln

London, 19. April. Der „Morningpost“ zufolge erklärte sich die britische Regierung damit einverstanden, daß ameri-

kanische Zollschiffe von Florida die am nächsten liegenden englischen Bahama-Inseln nach vorheriger Anmeldung aufzusuchen, um nach Alkoholschmugglern zu forschen. Sie dürfen aber in diesen Gewässern kein britisches Schiff mit Besatzung belegen. Gleichzeitig werde die Regierung der Bahama-Inseln eine stärkere Ueberwachung der auslaufenden Schiffe ausüben.

Neuer Zusammenstoß mit Eingeborenen auf Sumatra

Kotaradja (Sumatra), 19. April. Im Atjeh-Gebiet wurde neuerdings eine Abteilung holländischer Polizeisoldaten von Eingeborenen überfallen. Die Angreifer mußten unter Zurücklassung von 9 Toten flüchten. Auf holländischer Seite wurden 3 Soldaten schwer, ein Offizier und zwei Soldaten leicht verletzt.

Die Zustände in Peking

Paris, 19. April. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Peking: Die Stadt befindet sich seit gestern abend vollständig in der Macht Tschangholins. Der vorläufige Präsident Tuan-schijui hat die Exekutivgewalt übernommen und einen von seinem Kabinett gebilligten Erlass veröffentlicht, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß ihm und seinem Kabinett angesichts der Bolschewistengefahr nicht die Möglichkeit gegeben sei, auf die Durchführung seiner Aufgabe zu verzichten, daß sie aber zurücktreten wollten, sobald die militärischen Befehlshaber eine Verordnung zwecks Aufrechterhaltung der Zentralregierung erlassen hätten. Weiter meldet das Blatt, der Einzug der Truppen Tschangholins in Peking und die Regierungsübernahme durch Tuan-schijui verstoße gegen die gestern dem Friedensauschuß gemachten Versprechen. Die Besetzung habe aber so gut wie gar keine Unordnung hervorgerufen. Das einrückende Heer habe Aufruhr erlassen, in denen betont werde, es ziele nur deshalb in die Hauptstadt ein, um die Kommunistengefahr zu beseitigen. Sie wolle jedoch die Einwohner Pekings nicht schädigen. „Die Tatsache, daß die Armee Kuomintschungs Peking vollständig räumte“, so schließen sowohl die Aufrufe des Heeres wie die Tuan-schijuis, „beweist, daß Kuomintschungs Heer von einem Friedensschluß nichts wissen will.“ — Das Heer Kuomintschungs zieht sich übrigens, so schließt die Meldung der „Chicago Tribune“, durch den Hantau-Paß zurück, da Tschangholins Leute anscheinend ihre Absicht, dem Heer des Rückzug durch diesen Paß abzuschneiden, ausgaben.

nur dadurch ausgleichen, daß es in allen wichtigen Fragen geschlossen die Außenpolitik der Regierung unterstütze, ob es nun eine Links- oder Rechtsregierung sei. Eine gemeinsame Front aller bürgerlichen Parteien sei unmöglich und auch nicht wünschenswert. Keine große Partei dürfe Versprechungen machen, die sie nicht halten könne. Eine solche Partei (die Deutschnationalen) könne so lange nicht in die Regierung eintreten, als sie Verträge, die von der Reichsregierung gebilligt seien, für rechtsungültig erkläre. — Es werde auch in Zukunft für Deutschland nicht an Rückschlägen und Enttäuschungen fehlen, aber man habe das befriedigende Bewußtsein, für die kommenden Geschlechter etwas Besseres als das Gegenwärtige geschaffen zu haben.

In einer Entschließung der Versammlung wurde der Reichs- und Landtagsfraktion und der Parteileitung Vertrauen und Dank ausgesprochen und dem Führer Dr. Stresemann unwandelbare Treue zugesichert.

Reichskanzler Dr. Luther in München

Aufgaben und Grenzen der „Kulturpolitik“

München, 19. April. Bei dem großen Empfang am Samstag im Haus des Ministerpräsidenten Dr. Held zu Ehren des Reichskanzlers Dr. Luther, des Reichsinnenministers Dr. Rütz und des Reichsfinanzministers Dr.

Reinhold führte Dr. Held in seiner Begrüßung aus: Wir legen das größte Gewicht darauf, so sehr wir uns als Deutsche fühlen und gemeinsam arbeiten wollen, als Bayern im Reich anerkannt zu werden und uns auf einer Reihe von Gebieten im Staatsleben, besonders aber der Kultur, unsere Eigenart auch im großen deutschen Vaterland zu wahren. Ich habe die Ueberzeugung, daß der Reichskanzler anerkennen wird, daß die Träger unserer Kultur ein Recht haben, sich im deutschen Vaterland zur Geltung zu bringen und ich bin weiter der Ueberzeugung, daß diese Aussprache zum Wohl der Gestaltung unserer inneren Politik beitragen wird.

Reichskanzler Dr. Luther

dankte für die Begrüßung. Er setzte auseinander, was er unter Kultur verleihe. Es bestehe die Gefahr, daß man sich zu sehr allein dem „Kulturleben“ hingabe. Es sollte nicht wieder einmal in Deutschland gesagt werden, daß es im Gedanklichen, im Kulturellen, in der Kunst viel geleistet habe, im Politischen sei es weniger zu beachten. Das kul-

turelle Selbsterleben eines Volks erfülle seinen Zweck nicht, wenn nicht durch die andere Seite des Lebens die Taten und das Handeln darüber stehe. Das politische Zusammenfassen unseres gesamten Volkslebens sei die eigentliche Aufgabe jeder deutschen Kultur. Das Volk kämpfe um das Gesamtbild seiner Anschauungen, seinen Glauben, seine Einstellung zu den Dingen der Welt, also in erster Linie um seine Kultur. So haben auch wir um unsere Kultur gerungen, wenn wir unser politisches Wollen darauf einrichten, einst in der Welt das zu bedeuten, was wir als deutsches Volk beanspruchen können. Wir alle wissen, daß gerade in der außerpolitischen Lage, in der wir uns befinden, alles darauf ankommt, daß alle inneren Kräfte, alle lebendigen und starken Kräfte genügend entfaltet würden. Die Länder als Träger deutscher Volkskultur haben ganz besonders große Leistungen vollbracht. Insbesondere das Land Bayern trage einen großen Teil mit zur Gestaltung der deutschen Gesamtkultur bei. Auf dieser Bahn müssen wir weiterstreben, wenn der Organismus der Kultur aus seinen Voraussetzungen heraus wachsen soll. Er stehe nicht an, als deutscher Reichskanzler hier auszusprechen, daß das Schwerkampf der kulturellen Entwicklung da, wo es bisher war, bleiben müsse und bleiben solle: bei den Ländern, daß aber alles kulturelle Streben dem einen Ziel dienlich gemacht werden müsse, daß alle Kräfte unter Ausnützung jeder lebendigen Möglichkeit zusammengeführt werden müßten, um ein starkes in sich gefestigtes deutsches Volk und deutsches Reich darzustellen, das sich in der Welt behaupten könne.

Württemberg

Stuttgart, 19. April. Vom Landtag. Im Finanzausschuß teilte Minister Bolz mit, daß in Sachen der Donauverfälschung von Württemberg eine Klage gegen Baden anhängig gemacht worden sei. Bezüglich des Straßen- und Brückenbaus, die allerdings teilweise dem schmerzlichen Lastkraftwagenverkehr nicht gemachsen seien, müsse die Regierung erst das vom Reichstag zu verabschiedende Gesetz der Kraftfahrzeugsteuer abwarten. Die Aufnahme einer Anleihe für Straßenbau werde erwoogen. (Im Staatshaushalt sind für Straßenbau 14,37 Millionen, 3,3 Millionen mehr als im Vorjahr, eingestellt.) Eine Untersuchung der Brücken sei angeordnet. Es wurde sodann ein Antrag angenommen, für den Straßenbau eine Anleihe aufzunehmen und aus dem Ertrag der Kraftfahrzeugsteuer zu versetzen. Auf bedrängte Gemeinden soll hinsichtlich der Bei-

Träge für Straßenerhaltung Rücksicht genommen werden. Nach einem Antrag Dr. Wolff (Bdd.) soll die Flußlaufverbesserung von Murr und Rems nachdrücklich betrieben werden.

Die Reichsgesundheitswoche. Am Sonntag wurde im Gustav-Siegler-Haus in Anwesenheit der Minister Bolz die Stuttgarter Veranstaltung der Reichsgesundheitswoche durch Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager eröffnet.

Urlaubsregelung für die württ. Staatsbeamten. Die Bestimmungen über den Erholungsurlaub der württ. Beamten vom Jahr 1925 sind nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 16. April 1926 auch für das Rechnungsjahr 1926 übernommen worden.

Hilfer-Versammlung. Am Vorabend des Landesparteitags der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hatte die Partei am Samstagabend zwei Massenversammlungen im Dinkelacker- und im Wulffsaal veranstaltet.

Stuttgart, 19. April. Neue Gerichtsostenordnung. Das Staatsministerium hat in der letzten Zeit die Entwürfe einer neuen württ. Gerichtsostenordnung und einer neuen Notariatskostenordnung festgestellt.

Lodesfall. Im 80. Lebensjahr ist in Stuttgart Geh. Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Karl Hägele, Ehrenbürger der Stadt Beisingen, gestorben.

Kornthal, 19. April. Lebensmüde. Schußmann Haller, der schon längere Zeit nervenleidend ist, wollte seinem Leben durch Erschießen ein Ende machen.

Waihingen a. E., 19. April. Stadtschultheißenwahl. Da die letztmalige Wahl des früheren, seines Amtes enthobenen Stadtschultheißen Häselin die Bestätigung der Regierung nicht erhalten hatte, mußte die Wahl gestern wiederholt werden.

Besigheim, 19. April. Mäuseplage. Aus zahlreichen Ortsgemeinden kommen Klagen über Mäuseschaden; namentlich an Kleetäckern scheint der Schaden groß zu sein.

Göppingen, 19. April. Die Milchversorgung. Die Mitglieder der bisherigen zusammengeworfenen Milchversorgung, Milchfuhrleute und Milchhändler, beschloßen eine neue Genossenschaft zu bilden unter Leitung eines Kaufmanns, der sich mit Kapital beteiligen soll.

Laiflingen, 19. April. Entgleisung. Beim Einlaufen des Zugs 5.19 Uhr von Dinstmettingen entgleisten bei der Weiche kurz vor dem Bahnhof zwei Güterwagen. Die Wagen blieben auf dem Bahndamm stehen, sodaß nur geringe Materialschäden entstanden.

Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats findet am Mittwoch, den 21. April, nachm. 5 Uhr statt.

Reichsgesundheitswoche

In die Sonne!

Von Privatdozent Dr. Walter Schulze, Universität Gießen.

Als Energiequelle für alles organische Leben fassen wir die Sonne auf. Unter dem Einfluß des Sonnenlichtes vollziehen sich an der Haut wichtige Veränderungen. Sie wird feuchter, glänzend, nimmt eine rötliche und später rotbraune Farbe an, die Haut macht einen widerstandsfähigeren Eindruck, und Ausschläge und Unreinlichkeiten der Haut verschwinden häufig.

Wir sehen also, daß das Sonnenbad ziemlich wirksame Wirkungen auf den Körper entfaltet und daß es dementsprechend geregelt werden muß. Schwächliche Personen müssen sich erst langsam an Sonnenbäder gewöhnen und sollten sie möglichst unter Anleitung eines erfahrenen Arztes ausführen.

Eine andere bekannte Schädigung durch Sonnenstrahlen ist der sogenannte Hitzschlag oder Sonnenstich. Er entsteht, wenn zuviel Wärme im Körper gespeichert wird, ohne daß die Haut genügend Wärme abgeben kann.

Wieslach wird durch eine übertriebene Reklame allzusehr auf Lichtbäder mit künstlicher Höhensonne hingewiesen. Demgegenüber müssen wir daran festhalten, daß diese künstlichen Lichtquellen immer nur als Ersatz für das natürliche Sonnenlicht angesehen werden müssen.

Alten, 19. April. Raubüberfall. Am 29. März wurde in Heidenheim ein Damenrad gestohlen. Der Dieb konnte am gleichen Abend hier in dem Augenblick gefaßt werden, als er das Rad in einem Geschäft verkaufen wollte.

Alten, 19. April. Mitgliederversammlung des Schwäb. Sängerbundes. Unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten D. B. M. Jaffe-Heidenheim tagte hier die Mitgliederversammlung des Schwäbischen Sängerbundes, zu der 600 Sangesbrüder aus allen Gauen Schwabens erschienen waren.

Heilbronn, 19. April. Geldfälscher. Bei der polizeilichen Kontrolle des aus Koblenz zugereisten 32 Jahre alten Bauwerkmeisters Fritz Achenbach wurden gefälschte Fünfundzwanzigmarkscheine vorgefunden. Die Scheine sind aus gewöhnlichem Papier hergestellt und mit Tusche und Wasserfarben ausgeführt.

Heubach, 19. April. Wahl. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 1306 Wahlberechtigten 1147 abgestimmt. Es erhielten: Obersekretär Siegle 575 Stimmen, Oberst. Trostel-Alten 458, Schultheiß Schenking-Sersheim 80, weitere 32 Stimmen waren zersplittert.

Großbettlingen W. Rürtingen, 19. April. Bom Baum gestürzt. Der ledige Baumwart David Schmid fiel so unglücklich von einem Baum, daß er mit dem Sanitätsauto nach Tübingen verbracht werden mußte.

Kottweil, 19. April. Tödlicher Radunfall. Der 25jährige verheiratete Fritz Ettwein von Hausen fuhr beim Vollerbeschleunigen auf abschüssiger Stelle auf ein Milchfuhrwerk und erlitt dabei tödliche Verletzungen.

Schwenningen, 19. April. Rathhauserweiterung. Für die Erweiterung des hiesigen Rathhauses hat der Gemeinderat 200 000 Mark bewilligt. Die Gesamtkosten sind auf 300 000 Mark veranschlagt.

Laiflingen, 19. April. Entgleisung. Beim Einlaufen des Zugs 5.19 Uhr von Dinstmettingen entgleisten bei der Weiche kurz vor dem Bahnhof zwei Güterwagen. Die Wagen blieben auf dem Bahndamm stehen, sodaß nur geringe Materialschäden entstanden.

ringer Materialschäden entstand. Die Betriebsführung war unbedeutend.

Saukau, 19. April. Notlandung. Ein Doppeldecker, Schul- und Sportflugzeug Heinkel aus der Fliegerschule Wöblingen, hatte auf dem Weg von München nach Wöblingen die Richtung verloren und landete am Freitag nachmittag nahe der Landstraße nach Moosheim auf dem Kronriedgelande.

Aus Stadt und Land

Tagelohr, 20. April 1926.

Klug zu reden ist oft schwer, Klug zu schweigen oft noch mehr.

Vom Rathaus.

Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats findet am Mittwoch, den 21. April, nachm. 5 Uhr statt.

Württ. Baumeisterbund.

Die Ortsgruppen Neuenbürg, Wildbad, Calw, Nagold und Altensteig des Württ. Baumeisterbundes, welche zu dem Bezirksverband Calw zusammengefaßt sind, hielten am Sonntag im Gasthaus „Linde“ hier eine Tagung ab.

Die Neuwahlen ergaben kein wesentlich anderes Bild, denn Herr Necht wurde wiederum zum Bezirksvorsitzenden, Herr Schötle als Kassier und Herr Pfeiffer als Schriftführer (alle drei Herren aus Calw) gewählt.

Nach Erledigung der geschäftlichen Fragen gab man den Tag zu zwanglosem Beisammensein frei. Dieser gesellige Verkehr soll in der Technikerschaft dazu beitragen, daß sich die Kollegen untereinander kennen lernen, näher kommen, sich über berufliche Fragen unterhalten und auch berufliches Wissen und Können gegenseitig austauschen.

Vom Schwarzwaldverein.

Der April macht, wie er's will und er hat diesmal so „gemollt“, daß bald der erste Ausflug des Schwarzwaldvereins am Sonntag im wahrsten Sinn des Wortes ins „Wasser“ gefallen wäre.

Der Bezirksverein Württemberg im Deutschen Fleischerverband wird am 6. und 7. Juni in Freudenstadt seinen Bezirkstag halten.

Der Fehlbetrag des Württ. Landesfeuerwehrtags. Nach der endgültigen Abrechnung über den Württ. Landesfeuerwehrtag in Heidenheim ergab 18 223 Mark Einnahmen bei 21 330 Mark Ausgaben, somit einen Fehlbetrag von 3107 Mark.

Das nächste Schwäbische Sängerbundestreffen wird nach einem Beschluß des Bundesauschusses, mit Rücksicht auf das 1928 in Wien abzuhaltende 10. Deutsche Sängerbundestreffen, erst im Jahr 1929, und zwar in Ulm abgehalten.

Beseitigung der Altersgrenze. Wie verlautet, beabsichtigen die Regierungen verschiedener deutscher Länder, besonders die süddeutschen und Anhalt, beim Reich auf eine Beseitigung des Reichsgesetzes über die Altersgrenze, das zu den umfangreichsten Gelehen der letzten Jahre gehört, hinzuwirken.

Lohnsteuererstattung für 1925. Bekanntlich ist die Frist zur Einreichung von Anträgen auf Erstattung von Lohnsteuer aus dem Jahr 1925 bis zum 30. April 1926 verlängert worden.

Schwenningen, 19. April. Rathhauserweiterung. Für die Erweiterung des hiesigen Rathhauses hat der Gemeinderat 200 000 Mark bewilligt. Die Gesamtkosten sind auf 300 000 Mark veranschlagt.

Wilson James Kea... Buch unter der Aufsicht von... Wilson vom 7. Dezember... malts Wilsons... hatte, daß... einem Felsen... dent sagte... den Fran... würde mich fre... chen Vossch... Kearney erkl... Ein m a r s c h... empört habe... Mischen zurück... Kriegs... mehrlich, und... fällt" angefe... keiner, außer i... ganz befondern

Die Pariser... amrassam au... Schriftstellers... geblichen Besch... die Deutschen.

Neuregelung... berichten, hat d... führungsauschu... trag angenom... prüfung und d... Zugehörigkeit... des zulezt bez... Anfertigung n... beitslohn, und... Einheitslohns... berechtigten M... zum Nächstbetre

Eine französi... eine statistische... letzten Jahre... Deutschland. T... rend zu Ostern... angemeldet wu... genden Jahren... 654 153 er... rung auf etwa... hin ein Sinken... ist natürlich ei... (Inflation und... beträchtliche M...

Fleishhaufe... Am Neubau... wurde in den l... decke in der nä... Defe selbst un... wirkung eines... kurzer Anleitung... ten ist in den n... beide einzuehen... Rauer erläutere... von der Baufir... am Bahnhof... daher konkurren... peratur ausglei... holiert, und da... forderlich ist, fü... träger werden... erforderlichen U... überall da, wo

Walldorf... tag konnte der... gonnene Preis... langten zur Ver... Dürr mit 47... Bräunung 4... Im allgemeinen... Verein auf sein

Altensteig... ein wegen Welt... Polizeiwachtlo... Freiheitrieb... Ufer nicht meh... neit festgenom... wurde nach M...

Haiterbad... und Vorhubs... Sonntag im T... sammlung ab... besucht. Durch... beeinträchtigt... und schilderte i... losigkeit, die... ihre Folgen. A... schäftsbericht u... Aufwertungsfr... zu großer Verp... den Geschäftsle... sei, wenn der E... In allen Fälle... wenn er Kredit... wirtschaften Kö... gegen das Vor... immer noch th... festzustellen. D... höher als in der... wurde dem An... wie folgt ver... R. M. 421.22;... R. M. 2010; -... neue Rechnung... wurde mit R. M... glich eingedru... Stelle des ver... wurde Chr. S... der Darmstädter

Die Wahrheit auf dem Marsch

Wilson über die französische Nachkriegspolitik.

James Kearney, der Herausgeber des „Trenton Sun“, der ein vertrauter Freund Wilsons war, veröffentlicht ein Buch unter dem Titel Die politische Erziehung Woodrow Wilsons. Darin berichtet er von einem Gespräch mit Wilson vom 7. Dezember 1922. Ungeheures Aufsehen hatte damals Wilsons Rede vom Vortag erregt, worin er erklärt hatte, daß Frankreich und Italien den Versailler Frieden zu einem Felsen Papier erniedrigt hätten. Der frühere Präsident sagte wörtlich zu Kearney: „Ich möchte, daß die Deutschen den Franzosen gründlich die Jacke vollhaute, und ich würde mich freuen, das Jüngerland (dem damaligen französischen Vorkämpfer in Washington) ins Gesicht zu schlagen.“ Kearney erklärt, daß insbesondere der französische Einmarsch in das Ruhrgebiet Wilson aufs äußerste empört habe. Seine Bemerkung sei besonders auf den Absichten zurückzuführen, den die französische Nachkriegspolitik in ihm hervorgerufen habe, die er als „anständig, undankbar und als von kleinlicher Rachsucht erfüllt“ angesehen habe. Von den französischen Politikern habe keiner, außer Loucheur, ihm die Wahrheit gesagt. Einen ganz besondern Widerwillen habe er gegen Poincaré gehabt.

Die Kathedrale von Reims

Die Pariser Zeitschrift „Le Carnet de la Semaine“ macht aufmerksam auf eine Stelle in dem Roman „L'abandon“ des Schriftstellers Albert Touchard. Dieser spricht von der angeblichen Beschädigung von Reims und seiner Kathedrale durch die Deutschen. Touchard ist ein in der neuen französischen

Literatur anerkannter Schriftsteller; er hat unter anderem den großen Balzacpreis bekommen. Was aber in diesem Fall wichtiger ist: er kennt Deutschland auf Grund einer längeren Studienreise, ist der Sohn eines bekannten französischen Admirals und konservativen Politikers und hat als ehemaliger Seeoffizier bei den Kämpfen um Reims eine Batterie Marineartillerie befehligt. Er schreibt:

„Du lieber Gott! Hat man uns endlich genug gequält mit dieser Kathedrale von Reims und dieser Märtyrerkathedrale. Aber, meine lieben verdutzten und entzündenden Franzosen, wenn ihr eure königliche Stadt nicht zugrunde richten laßt, wollt, warum habt ihr sie dann mit Batterien besetzt? Schaut doch einmal: auf diesem Hügel, 300 Meter von Saint Rémy, 900 Meter von der Kathedrale — man muß immerhin mit der Streuung rechnen — da stand ein weittragendes französisches Marinegeschütz aufgerichtet, das erkundet war, durch eine äußere Gegenbatterie bekämpft und auch getroffen wurde, aber immer weiter schießt, mitten in dem Stadtteil, der dadurch zugrunde gerichtet wird... Dort selbst aber auf dem ganzen Abhang des Hügels war alles voll von Kanonen und Kasematten, ganz abgesehen von den Batterien, die längs des ganzen Kanals eingebaut waren.“

Diese Bemerkung steht auf Seite 29 des Romans, und das „Carnet de la Semaine“ macht dazu folgende Bemerkung: „Die Deutschen haben, mit anderen Worten gesagt, nicht auf die Kathedrale von Reims geschossen, sondern auf die Artillerie, mit denen sie unser kluger Generalstab umgeben hat.“

Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge. Wie die Väter berichten, hat der vom Reichswirtschaftsrat eingeleitete Untersuchungsausschuß für die Arbeitslosenversorgung einen Antrag angenommen, der die Befreiung der Bedürftigkeitsprüfung und die Einführung von 5 Lohnklassen fordert. Die Zugehörigkeit zu der einzelnen Lohnklasse soll auf Grund des zuletzt bezogenen Arbeitentgelts errechnet werden. Die Unterstützung würde sich nach dem in Frage kommenden Arbeitslohn, und zwar für die Klassen 1—3 auf 50 v. H. des Einheitslohns berechnen. Dazu kommen für jeden zuschlagsberechtigten Angehörigen je 5 v. H. des Arbeitslohns bis zum Höchstbetrag von 65 v. H.

Eine fränzösische Statistik. Der Deutsche Städtetag bringt eine statistische Feststellung über die Zahl der innerhalb der letzten Jahre zum Schulbesuch angemeldeten Kinder in Deutschland. Diese Ziffern sind geradezu erschütternd. Während zu Ostern 1920 noch 1 317 300 Kinder zum Schulbesuch angemeldet wurden, hat sich diese Zahl in den darauf folgenden Jahren ständig verringert und 1924 ihren Tiefstand mit 654 153 erreicht. Im Jahr 1925 ist eine kleine Steigerung auf etwas mehr als 700 000 eingetreten. Also immerhin ein Sinken fast bis zu 50 Prozent. Diese Erscheinung ist natürlich eine Folge des Kriegs und der Nachkriegszeit (Inflation und Wohnungsnot). Demgemäß mußte auch eine beträchtliche Anzahl von Lehrkräften abgebaut werden.

Iselshausen, 19. April. Neues von der Bautechnik. Am Neubau des Herrn Schultze in Iselshausen wurde in den letzten Tagen die erste Rapidträger-Eisenbetondecke in der näheren Umgebung von Nagold eingebracht. Die Decke selbst wurde von Herrn Schultze unter Mitwirkung eines Maurers und einiger Tagelöhner und unter kurzer Anleitung eines Sacharbeiters allein verlegt. Interessanter ist in den nächsten Tagen Gelegenheit geboten, diese Rapiddecke einzusehen und sich das Weitere von Herrn Schultze erläutern zu lassen. Die einzelnen Rapidträger werden von der Baufirma Raupp & Henjler auf deren Lagerplatz am Bahnhof Nagold fabrikationsmäßig hergestellt und sind daher konformlos billig, die damit hergestellten Decken Temperatur ausgleichend, schalldämpfend, überhaupt ausgezeichnet isoliert, und da beim Verlegen eine Schalung nicht mehr erforderlich ist, für jeden Baufortschritt zeitsparend. Die Rapidträger werden für die verschiedenen Beanspruchungen in den erforderlichen Längen bis zu 5,80 m hergestellt und eignen sich überall da, wo Eisenbetondecken in Frage kommen.

Waldborf, 20. April. Preisschießen. Am letzten Sonntag konnte der hiesige Schützenverein sein vor einiger Zeit gewonnenes Preisschießen beenden. 23 sehr schöne Preise gelangten zur Verteilung von denen die ersten 5 erhielten: 1. Georg Dürr mit 47 Ringen, 2. Karl Brenner 47, 3. Wilh. Bäuring 47, 4. Jakob Kirn 47, 5. Hans Brenner 46. Im allgemeinen wurde sehr gut geschossen und kann der hiesige Verein auf seine Leistungen mit Befriedigung zurückblicken.

Altensteig, 18. April. Festgenommen. Kürzlich ging ein wegen Betrugs usw. festgenommener Handwerksbursche im Polizeiwachlokal durch. Der Flüchtling, der sich in seinem Freiheitstrieb über die Nagold retten wollte, kam am anderen Ufer nicht mehr weiter und mußte sich so, von der Polizei erneut festgenommen, wieder in Gefangenschaft begeben. Er wurde nach Nagold eingeliefert.

Haiterbach, 20. April. Generalversammlung. Die Spar- und Vorstufbank Haiterbach e. G. m. b. H. hielt am letzten Sonntag im Traubensaal ihre jährliche ordentliche Generalversammlung ab. Diefelbe war von annähernd 100 Mitgliedern besucht. Durch andere Veranstaltungen war die Teilnahme etwas beeinträchtigt. Direktor Ziegler begrüßte die Versammlung und schilderte u. a. die allgemeine Geschäftslage, die Arbeitslosigkeit, die Kapitalnot, die große Zahl der Konkurse und ihre Folgen. Hierauf erstattete Kassier Gutkunst den Geschäftsbericht und erläuterte denselben eingehend, setzte auch die Aufwertungsfrage auseinander und warnte vor dem Einlegen zu großer Verpflichtungen, da es heutzutage bei der schwankenden Geschäftslage immer mit einem gewissen Risiko verbunden ist, wenn der einzelne zu sehr auf fremde Gelder angewiesen ist. In allen Fällen müsse sich jedermann darüber klar sein, daß er, wenn er Kredit in Anspruch nehme, auch die Zinsen herauswirtschaften könne. Die Bilanzsumme ist, wenn sie sich auch gegen das Vorjahr mehr als verdoppelt hat mit RM 104 000. — immer noch klein, doch ist ein langames Anwachsen derselben festzustellen. Der Umsatz mit rund 2,9 Millionen ist dagegen schon höher als in der Vorkriegszeit. Der Reingewinn mit RM 2832,50 wurde dem Antrag von Vorstand und Aufsichtsrat entsprechend wie folgt verteilt: 12% Dividende für Geschäftsguthaben RM 421,22; den Reservefonds und dem Aufwertungsfond wurden RM 2010, — zugewiesen und der Rest mit RM 401,28 auf neue Rechnung vorgetragen. Die Annahme der fremden Gelder wurde mit RM 300 000 und der Höchstkredit der einem Mitglied eingeräumt werden darf, mit RM 6000 begrenzt. An Stelle des verst. Aufsichtsratsmitglieds Georg Klent, Gärtner wurde Chr. Siggler, Schreinermeister gewählt. Zum Schluss der harmonisch verlaufenen Versammlung ermahnte Direktor

Ziegler noch die anwesenden Mitglieder, ihre Geldgeschäfte bei der eigenen Bank zu machen, insbesondere ihre liquiden Gelder derselben zur Verfügung zu stellen und auf den Geschäftsanteil die Beiträge regelmäßig zu bezahlen, damit die Bank wieder leistungsfähiger werde und die Mitglieder besser bedienen könne.

Unterjettingen, 20. April. Verfest. — Ständchen. Herr Hauptlehrer Ernst wurde nach Korb bei Wiblingen verlegt. — Am Samstag abend brachte der gemischte Chor des Gesangsvereins Unterjettingen den Kranken im Militärgeheimheim Walder Nagold ein Ständchen und lieferte zugleich die in Unterjettingen für das Gemeinwohl gesammelten 60 ab Es ist anerkennenswert, wie sehr sich die Gemeinde und ihre Einwohner in dieser Beziehung stets wieder verdient machen. Aus der Mitte der Kranken wurde als Dank ein Lied vorgelesen.

Freudenstadt, 19. April. Neubauten — Autoverkehr. Die Oberpostdirektion erstellt 3. in der Nähe des Bahnhofs große Autogaragen, die mit den dazugehörigen Chauffeurwohnungen weiter ausgebaut werden. Der Unternehmer, die Oberpostdirektion, beabsichtigt in diesem Sommer täglich Fahrten nach allen Seiten des Schwarzwalds hin auszuführen und so zu allseitigen Verkehrsbedingungen, sowohl für Kurafahrer, als auch für Ausflügler beitragen. Weiterhin soll baldmöglichst mit dem Bau eines Postholungsheims zur Aufnahme erholungsbedürftiger Postbeamter begonnen werden, das in der Nähe des Palmwaldes erstellt werden wird.

Bücher als Führer zur Gesundheit zur Körperpflege und zu richtigem Leben

finden Sie in großer Auswahl bei

Buchhandlung ZAISER, Nagold.

Letzte Nachrichten

Einberufung des auswärtigen Ausschusses.
Berlin, 20. April. Im Auftrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat sich, wie der „Vorwärts“ mitteilt, der Genosse Hermann Müller an den Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses, den Abgeordneten Pergt gewandt und die Einberufung des auswärtigen Ausschusses zur Regelung der russischen Verträge beantragt.

Vor dem Abschluß der deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 20. April. Die deutsch-russischen Verhandlungen sind, wie dem Berliner Lokalanzeiger mitgeteilt wird, sehr erheblich fortgeschritten. Es seien zwar noch einige Differenzpunkte vorhanden, doch dürften auch diese ganz geklärt werden. Der Abschluß der Abmachungen, der eine Klärung des Rapalovertrages vorsieht, wird noch im Laufe dieser Woche beendet.

Die Anklageschrift gegen die Mitglieder des deutschen Bundes.

Berlin, 20. April. Wie die Morgenblätter aus Kattowitz melden, ist den im Februar wegen Hochverrats angeklagten 14 Deutschen im Laufe der vorigen Woche die Anklageschrift zugestellt worden.

Ueberraschender Faschismus auf eine Versammlung der deutsch-demokratischen Freiheitspartei in Otrava.

Otrava, 20. April. Im hiesigen „Deutschen Hause“ fand heute eine Versammlung der deutsch-demokratischen Freiheitspartei statt, in der der Prager Universitätsprofessor Kaska über die inner- und außenpolitische Lage sprechen wollte. Kurz nach der Eröffnung der Versammlung, verlangten die in großer Zahl erschienenen Faschisten, daß nur tschechisch gesprochen werden solle. Als der Vorsitzende auf diese Unmöglichkeit hinwies, steigerten die Faschisten ihren Lärm

und auch der zu Hilfe gerufene Polizeikommissar konnte die Ruhe nicht wiederherstellen, sodaß die Versammlung aufgelöst werden mußte.

Wiedereintritt Argentinien in den Völkerbund.
Paris, 20. April. Der Delegierte Argentinien im Finanzkomitee des Völkerbundes Dr. Oria ist am Montag in Paris eingetroffen. In einer Unterredung erklärte er, daß die argentinische Republik, die sich seit 6 Jahren von den Beratungen ferngehalten habe, wieder an den Sitzungen teilnehmen werde.

Demission des polnischen Kabinetts am Mittwoch. Die Entscheidung bei den Sozialisten.

Warschau, 20. April. Die Sozialisten erklärten am Montag abend, daß sie am Dienstag zur endgültigen Beschlussfassung zusammentreten würden. In dem Fall, daß die Sozialisten dem Vorschlag des Finanzministers nicht zustimmen, ist mit der Demission des gesamten Kabinetts am Mittwoch früh zu rechnen.

Großfeuer in einer Charlottenburger Karosseriefabrik.

Berlin, 20. April. Wie die Morgenblätter melden, brach am Sonntag abend aus noch ungeklärter Ursache in der Karosserieabteilung der Fahrzeugfabrik Ritterbusch u. Hoffmann Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und 2 Stockwerke eines Speichers mit sehr wertvollen Borräten vernichtete. Der Schaden ist sehr erheblich.

Ein schweres Motorradunglück.

Berlin, 20. April. Die Morgenblätter melden aus Oster-Verda: In der Sonntag Nacht fuhr bei dem Dorfe Bröfen ein Friseur mit seinem Motorrad, auf dessen Soziusitz ein junges Mädchen saß, in voller Fahrt gegen die geschlossenen Schranken der Bahnlinie Dresden — Oster-Verda. Die beiden wurden gegen den gerade durchfahrenden Güterzug geschleudert und waren sofort tot.

Spiel und Sport.

Die Freundschaftsspiele des S.V.N. am Sonntag zeigten folgende Ergebnisse:
S.V.N. I — Sp. V. Dornstetten 1:5:0
A Jugend — F.V. Echellbronn A-Jugend 3:2
Schüler — S.V.N. B-Jugend 1:1

Handel und Volkswirtschaft

Die Münzprägungen im Reich haben sich im Monat März um 1,8 Millionen Einmark- und 15,77 Millionen Zweimarkstücke, sowie um 157 265 Fünf- und 755 087 Reihpfennigstücke erhöht. Im ganzen waren am 31. März 505,9 Millionen Reichsmark im Umlauf und für 200,42 Millionen Pfennigmünzen im Umlauf.

Gegen das deutsch-französische Kalimonopol. Der amerikanische Senat bewilligte 2 750 000 Dollar für die Durchführung der auf fünf Jahre berechneten Untersuchungen durch die Regierung, um Kalivorkommen in den südwestlichen Gegenden der Vereinigten Staaten festzustellen. Der Gesetzentwurf wurde trotz der Behauptung Coolidges, ihn in der jetzigen Zeit zu befristigen, angenommen. Einer der Hauptgründe für den Gesetzentwurf ist der Wunsch, die Stielung der Vereinigten Staaten auf dem Kalimarkt zu stärken.

Zollerhöhung in der Schweiz gefordert. Der Bundesrat beantragte im Parlament die Erhöhung des Zollzolls, die etwa fünf Millionen Franken abwerfen soll. Am Mai wird sich die Zolltarifkommission damit befassen.

Reichsmilchsausschuß. In voriger Woche wurde auf Einladung des Reichsernährungsministers Dr. Haslinder ein Reichsmilchsausschuß gegründet, dem Vertreter des Reichs und der Einzelstaaten, sonstiger Behörden der Landwirtschaft, der Wirtschaft und der Verbraucher angehören. Dr. Haslinder führte aus, Deutschland habe einen großen Ueberfluß an Milch. Der Ausschuß habe daher die Aufgabe, den Verbrauch von Milch, der in Deutschland bedauerlicherweise weit geringer sei als in anderen Ländern, zu fördern und die Aufklärung über den großen Wert der Milch auszubringen, wie dies mit großem Erfolg in England und Amerika geschehen sei. Die Aufgaben seien: Verbilligung der Milch, zweckmäßige Auswahl des Milchviehs und des Futters, beste Ausnutzung der Arbeit von Wissenschaft und Technik, um Menge und Güte der Milch zu steigern, um so zu steigern, daß Deutschland von der ausländischen Einfuhr unabhängig werde.

Die Abfälle der Süddeutschen Zudergemeinschaft. Nach Geschäftsbericht der Dffstein (Gemeinschaft der zusammengeflorenen süddeutschen Zudersfabriken) betrug der Reingewinn des ersten Geschäftsjahrs (Rheingau steht noch aus) zusammen 1 062 538 Mark. Davon entfallen auf die Zudersfabrik Stuttgart 295 094 Mark, Heilbronn 139 947, Frankental 120 807 Mark, Waghäusel 296 998 Mark, Dffstein 209 712 Mark.

Stuttgarter Börse, 19. April. Die plötzliche Wendung, die in der amerikanischen Freigabe-Angelegenheit eingetreten ist, beeinflusste die Börse ungünstig. Die Kurse lagen allgemein niedriger, von den Rückgängen waren aber weniger die Kurswerte betroffen als die Werte des Schwantungsmarktes, für die über denwärts schwache Notierungen vorlagen. Man hielt aber den niedrigsten Kursen ziemlich erholt. Auch der Rentenmarkt lag im allgemeinen etwas leichter. Vorkriegs-Pfandbriefe mußten eine Kleinigkeit nachgeben; ebenso lagen Goldpfandbriefe etwas schwächer. Staatsanleihen waren ohne großes Geschäft kaum verändert. 5 v. H. Reichsanleihe 0,42.

Bürt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.
Stuttgarter Landesproduktbörse, 19. April. Ausl. Weizen 30—36; Weizen 26—29; Gerste 18,5—22; Roggen 19—20; Hafer 17—19,5; Weizenmehl 44—45; Brotmehl 34—35; Kleie 10—10,5; Weizenheu, Rasseheu, Stroh: unverändert.

Märkte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 34—46, Käufer 60. — Bopfingen: Käufer 55 bis 75, Saugschweine 30 bis 45. — Lauringen: Käufer 60—75, Saugschweine 30—42. — Ravensburg: Ferkel 35—46, Käufer 50—100. — Saulgau: Ferkel 39 bis 43, Käufer 50. — Balingen a. E.: Milchschweine 35—47 Markt das Stück.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 11. — Geislingen a. St.: Weizen 13,60, Haber 8,80. — Ravensburg: Weizen 12,50 bis 13,75, Dinkel 9,50—10, Roggen 8,25—8,75, Braugerste 8,50 bis 9,50, Saugerste 10—10,50, Hafer 8,75—10. — Reutlingen: Weizen 13—14, Dinkel 9—9,50, Gerste 9,50—11, Haber 8,50—11, Kleelamen 10,5—11,5. — Ulm: Kernen 14,70, Weizen 13,50—14,50, Roggen 8,80—8,90, Gerste 8,50—8,90, Haber 8,50—11, Erbsen 12, Bienen 13,50 Markt der Zentner.

Das Wetter

Ausläufer der nördlichen Depression beeinflussen noch die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes, auch zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten.

64 qm mit einer Dose

KINESSA-Bohnerwachs konnten lt. Gutachten eines gerichtl. vereidigten Sachverständigen behandelt werden und bekamen einen ausserordentlich schönen und haltbaren Hochglanz, der wochenlang anhält und durch wiederholtes feuchtes Wischen nicht beeinträchtigt wurde.



KINESSA
BOHNERWACHS

in den bekannten Verkaufsstellen
Löwen-Drog., Inh.: Franz Seif. K. Ungerer, Farben u. Lacke.
Chem. Fabr. Witton Rohrbacher, Wöppingen.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Reichsgesundheitswoche.

Die wirtschaftliche Not eines Volkes hat stets einen Niedergang der Volksgesundheit im Gefolge. Aber nicht immer ist es die unmittelbare Wirkung der Verarmung, die zur Vernachlässigung der Gesundheit führt, öfter noch fehlt es am guten Willen, oft genug auch am richtigen Wissen.

Auch im Oberamt Nagold ist eine Reihe von Vorträgen vorgelesen, die sich allerdings aus praktischen Gründen nicht streng an den zeitlichen Rahmen der Reichsgesundheitswoche halten werden. Am Freitag, den 23. April, 8 Uhr abends wird Oberamtsarzt Dr. Suwald im Rathhauaal in Nagold „über den Kropf und seine Bekämpfung“ sprechen.

Nagold/Freudenstadt, 19. April 1926.

Oberamtsarzt: Dr. Suwald.
Oberamtmann: Baitinger.

1399

Wasserwerksänderung.

Karl Kapp, Mühlebesitzer in Hailerbach hat an seiner an Hailerbach gelegenen Getriebemühle T 64 die beiden Wasserräder entfernt und durch eine Turbine ersetzt. Dabei ist das seitherige Gefäll von 10,88 m auf 11,10 m erhöht, beim Wert ein Ausgleichsbecken, sogenanntes Wasserloch angelegt und bei der Abzweigung des Mutterbachs eine Ablassfalle (Wehrfalle) angebracht worden.

Die Pläne liegen beim Oberamt Nagold zur Einreichung auf. Einwendungen gegen das vorliegende Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können dieselben in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 17. April 1926.

1398

Oberamt:
Dr. Merkt, Amtmann.

Nachdem das Zwangsversteigerungsverfahren gegen Friedrich Böhnet, Landwirt und Händler in Rotfelden einstweilen eingestellt ist, wurde der auf 4. Mai d. J. anberaumte

Versteigerungstermin aufgehoben.

Witberg, den 19. April 1926.

Der Kommissär: Bezirksnotar Knobel.

Im Anfertigen von Wäsche u. Kleidungsstücken

jeder Art empfiehlt sich
M. Tröster, Gewerbelehrerin a. D.
Langstraße 540 1408

Ia Baugips

sowie 1410

Feldergips

in ganzen und halben Waggons liefert

Gipswerk

Christian Kußmaul
Rottenburg a. N.

Telefon 138

Miele
Buttermaschinen
für Hand-Kraft- und elektrischen Antrieb gewährleisten grösste Ausbeute.
Mielewerke
Aktiengesellschaft
Gütersloh/Westfalen.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder Sachzeitung „Tipp“ gratis!
Preis 1/2 Pfd. nur 50-3
Rahma
buttergleich
Das Geheimnis der Verbreitung, Das Euch nicht Plakat und Zeitung, Das sie selbst Euch nur verrät: —
„Qualität!“

Willein Sonderhefte für Körperkultur
Körperkultur
Wie bleibe ich frisch und elastisch?
Das Heft der Männer-Gymnastik
Wie bleibe ich jung und schön?
Das Heft der Damen
Gesunde Kinder — glückliche Mütter
Der Bubikopf und seine Pflege
Stadion-Bücher
Boxen / Fussballsport
Radfahrersport / Paddelsport
Schwimmsport / Skisport
Diese Ullacein-Sonderhefte für Körperkultur sind für M 1.25, Stadion-Bücher 75 Pf. erhältlich bei:
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Täglich frische
Gurken

vom Stock bei 1390
Hermann Raaf, Gärtnerei.

Bohnensteden
(Erdstämme)

hat wieder auf Lager
Spöhr, Zimmerm.

Ein 1397
Chauffeur

kann sofort eintreten.
Schlosser bevorzugt.
Kalkwerk Raufer
Nagold.

Ein tüchtiger 1409
Pferde-Knecht

findet Stelle bei
G. Wolber
z. „Schwane“, Nagold.

Flammkuchen
Tisch, Tisch, Tisch
ausgen. Qualität
ausgezogen.
Vom Markt
die Götterkuchen!

Beigolz- und Stockholzverkauf



Am Freitag, den 23. April 1926 kommen aus Distrikt Härle, Abteilung obere Rehrhalde, hintere Rehrhalde und oberes Härle zum Verkauf:

Beigolz, Nadelholz: 74 Aa.
Stockholz im Boden, 5 Lose, geschätzt zu 9 Aa.

Zusammenkunft zum Verkauf mittags 2 Uhr auf der Rohrbacher Steige beim Mindersbacher Wegzeiger. 1350
Städt. Forstverwaltung.

Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse
Nagold.

Bekanntmachung.

- Die Versicherten und die Familienangehörigen haben bei der erstmaligen Inanspruchnahme des Arztes diesem einen Berechtigungsausweis zu übergeben. Geschieht dies nicht spätestens innerhalb 5 Tagen, so werden die Kosten von der Kasse nicht bezahlt.
- Bei jedem Quartalswechsel (1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober) ist ein neuer Berechtigungsausweis dem Arzt vorzulegen. Geschieht dies nicht spätestens innerhalb 14 Tagen, so werden die Kosten von der Kasse nicht mehr bezahlt.
- Gefähigte Kranke dürfen den Arzt nicht in die Wohnung kommen lassen.
- Die Inanspruchnahme des Arztes außerhalb der Sprechstunde, an Sonn- und Feiertagen und Nachts nur in bringenden Fällen.
- Arztwechsel während desselben Krankheitsfalles nur mit vorheriger Genehmigung der Kassenverwaltung zulässig.
- Aufnahme in ein Krankenhaus oder eine Klinik nur mit vorheriger Genehmigung der Kassenverwaltung gestattet. In Notfällen ist spätestens am andern Tag nachträgliche Genehmigung einzuholen.
- Zur Beschaffung von Brillen, Bruchbändern, Plastrücken usw. ist die vorherige Genehmigung der Kassenverwaltung erforderlich.

Nagold, den 19. April 1926.
Die Kassenverwaltung.

Spar- und Vorschussbank Hailerbach

e. G. m. b. H.
Bilanz per 31. Dezember 1925
nach Verteilung des Reingewinns mit RMk. 2832.50.

Aktiva		Passiva	
	RMk. Bfg.		RMk. Bfg.
Kasse	1236.25	Geschäftsanteile	7283.74
Wechsel	10459.27	Reservefonds	3000.00
Wertpapiere	1090.00	Spezialreservefonds	1500.00
Guthaben bei Banken u. b. Postkassentakt	985.57	Aufwertungsfonds	1500.00
Anteil bei der Zentralkasse in Stuttgart	3000.00	Spareinlagen bei Banken	16650.00
Schuldner in laufender Rechnung	62775.90	Gläubiger in laufender Rechnung	20735.15
Vorschüsse	23474.01	Ueberhodene Zinsen	148.00
Zinsen	1001.80	Zu zahlende Dividende	20.00
Geschäftseinrichtung	100.00	Vortrag auf neue Rechnung	401.28
	104122.80		104122.80

Mitgliederzahl am 1. Jan. 1925 335
Eingetreten p. 1925 21
Ausgeschieden freiwill. 7, durch Tod 4 11
Mitgliederzahl am 31. Dez. 1925 349
Hailerbach, den 19. April 1926.

Der Vorstand:
Biegler, Gutkunst, Kaupp.

Farbkasten in allen Preislagen,
Pinsel, Wasserbehälter, Farbstift, lose und in Etuis, Zeichenblocks,

zu haben bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Strohziebel sowie starke 1412

Seckware aller Art per Hundert 2 M

Penner, Bellis und Nelken sind frisch eingetroffen.

Ludw. Keck Obst und Gemüse

Telephon 76

Die neuen **Moden-Album**

für **Frühjahr-Sommer 1926** sind stets vorrätig bei

Buchhandlung ZAISER

Am
Mit der
Feier
Mon
ersch
Verbr
Schrift
Telegramm
Nr. 91
Der Reich
für über den
1925 in bei d
ung um 202
erminderung
daha eine Pe
Personalverm
beiter.
Da die J
Asiatischer
kriegsische
tung die Ein
net. Sie glau
griff auf Offi
Nach dem
Vertrauensm
schen Bedürf
Die
In wie k
tichen und p
lich gewöhnl
übergend
städte als W
rung anlang
daß hier, w
mäßig hohen
teil erreicht
wendigkeit e
hende priva
Schichten de
Nach zwe
durch den un
hältnisse der
Bolk gemord
Lebens hina
hebtlich wen
schmer zu be
bleibenden u
ein übriges,
ohne Zweifel
freilich
Bahn gebro
wachsenden
zu geben, fo
auch auf die
unser Augen
setzen, den
gestellte Nat
das Gebot
meine W
ziehung und
abgeschafft
Weisheit er
hüten als zu
häufiger in
einem frische
bemerkensw
findern die
ihrem Boden
ihren unfr
kämpfen.
Es muß
Bevölkerung
maßen vertr
dem Mann
leichter ver
den Dienst d
scheinung de
tatkräftiger
So viele
und die Zie
man sich de
weitem nich
deren Beh
und geistige
schritt, erfol
woche, die
des gesamte
sieben Tage
strebungen,
pern, keine
Hauptarbeit
ihrem gesam
leisten.
Es gilt,
aufzuklären,
Recht daran
auch — um
zu. Es gilt
anstrengung
Willens zum
20 Millionen
machen.